

# POLIZEISCHULE AUF VORMARSCH

**Was lernen die neuen Polizeikräfte von morgen in der grössten Polizeischule der Schweiz? In Hitzkirch, bei der IPH, wollten anfangs Mai Angehörige der Absolventen, Interessierte und Polizeifreunde in den Alltag der Auszubildenden Einblick nehmen. Ausstellungen und Action-Shows begeisterten.**

| von Anton Wagner

Auf zwei vorbereiteten Rundgängen wurde das ganze Spektrum moderner Polizeiausbildung vorgestellt. Die jungen Absolventen setzten sich mit viel Action in Szene, um ihr Wissen und Können zu zeigen. Unermüdlich Einsatz demonstrierten sie einen Tag lang, wie ein Haus gestürmt, ein Verbrecher oder ein Fluchtauto gestoppt und aggressive Verdächtige festgehalten werden. Die Szenen wurden täuschend echt gespielt, so mancher Zuschauer wähnte sich an einem professionellen Filmset. Nebst profunder Theorie wird in der IPH offensichtlich viel Wert auf eine möglichst realitätsnahe Ausbildung gelegt.

## Action und Bratwurst – Attraktionen am Besuchstag

Als Publikumsmagnete erwiesen sich die zahlreichen Gastattraktionen, die eigens für den Besuchstag gezeigt wurden. Die Kantonspolizei Bern demonstrierte, welche Aufgaben gut ausgebildete Diensthunde im Alltag übernehmen können. Mit dem neuesten Rettungsheli brillierte die REGA. Beinahe lautlos flog «the Eye in the Sky» über den Köpfen der Zuschauer, eine Polizeidrohne neuester Generation, und sandte Echtzeitbilder auf die Monitore am Boden. Weitere Attraktionen waren der Crash-Simulator des TCS, die Ambu-

Polizei-Action: Verfolgung





Polizeidrohne: Überwachung aus der Luft

lanz der SIRMED Nottwil sowie die zahlreich zu besichtigenden Polizeieinsatzfahrzeuge. Ansonsten war die gesamte Veranstaltung, von den Führungen, Besichtigungen, Shuttlebussen bis hin zur Verpflegung, perfekt organisiert.

#### Werde Polizist – Kantone im Rampenlicht

Die Kantone selbst nutzten den Publikumserfolg des IPH-Besuchstags, um ihre eigenen Polizeikorps an eigenen Ausstellungsständen im besten Licht zu präsentieren. Die Zuger Polizei etwa fragte: «Ist Polizist ein Traumberuf?», während die Berner offensiv den «abwechslungsreichsten Job der Welt» anpriesen. Damit richten sich die Polizeikorps, wie in der ganzen Schweiz, mit aktiven Kampagnen an die Jugend, denn der Polizeiberuf leidet generell unter Nachwuchssorgen.

#### IPH – ein gewagtes Projekt ist gelungen

Im Herbst 2007 nahm die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (IPH) ihren Betrieb auf. Sie wird von elf, in einem Konkordat zusammengefassten, Kantonen getragen. – Es galt, die polizeiliche Grundausbildung von elf verschiedenen Kantonen zu harmonisieren, die Schul- und Unterrichtssysteme der verschiedenen Korps anzupassen und in einem einzigen, neuen System zusammenzufassen, eine wahre «Herkules-Arbeit» ... Der Start ist gut gelungen. Im Sommer 2011 wird die IPH ihren 1000-sten Absolventen brevetieren (darunter rund 30% Frauen). Und 2010 haben über 90% der Lehrgangsteilnehmer die Eidgenössische Berufsprüfung bestanden (allerdings stiegen etliche Teilnehmer während der Ausbildung aus, so dass die Nettoquote der erfolgreichen Absolventen bei rund 95% liegt). Auch die Lehrpersonen wurden beurteilt, diesmal von den Auszubildenden. Aus der hohen Zufriedenheitsquote von 97,1% geht hervor, dass der IPH sehr engagierte und motivierte Ausbilder/innen

zur Verfügung stehen. Am 15. Oktober 2010 erlangte die IPH zudem die beiden Qualitätsprüfungen „Edu-Qua“ und „ISO 9001“.

#### Erfolg der IPH-Führung – Ein Blick in die Jahresrechnung

Auch die Zahlen sprechen für die junge Institution, wie ein Blick in die Bilanz zeigt. Im Berichtsjahr 2010 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von CHF 16.8 Mio. bei Aufwendungen von CHF 13.3 Mio. und damit einen Cashflow von CHF 3.5 Mio., so konnten, wie schon im Vorjahr erhebliche eigene Mittel generiert werden. Mit dem Cashflow bedient die IPH bestehende Kredite (1.5 Mio.), und finanziert die eigene Entwicklung und bedeutende Investitionen, wie Gebäudeerhalt und -ausbau (1.5 Mio.) sowie IT-Investitionen (0.5 Mio.) aus eigenen Mitteln.

Die meisten Einnahmen stammen natürlich aus den Konkordatskantonen, die einen fixen Betrag pro Absolvent berappen. Zusätzlich sind aber Einnahmen von CHF 3.4 Mio., dank einer geschickten Vermietung der Infrastrukturen an Dritte und durch Seminare und Events, erzielt worden. Die Gesamtauslastung der Schulanlage wurde auf 85 Prozent gesteigert.



Polizei-Action: Verhaftung



### Die Vernunft siegt – Reform des Schulkonzepts

Doch nun, nach der Erfahrung der ersten Jahre meint der IPH-Direktor Tanner: «Wir stehen an der Schwelle von Pionierphase zur Konsolidierungsphase.» Trotz des bisherigen Erfolges sind zentrale Fragen angebracht:

Bewährt sich das Ausbilderkonzept, das sich mehrheitlich auf Ausbilder aus den Polizeikorps stützt? Können die damit verbundenen Erwartungen – insbesondere der Praxisbezug und die Geldrückflüsse an die Kantone – erfüllt werden? Oder überwiegen die Nachteile wie etwa die hohen auch administrativen Aufwendungen der Korps, die Steuerung der Bildungsqualität und -inhalte, die Schwierigkeiten bei der Harmonisierung und die Einschränkungen bei der Wahl des methodisch-didaktischen Konzeptes? Ist unser Ausbildungskonzept zukunftsfähig und effektiv genug? Ist es nicht zu fächerorientiert? Stehen die konkreten beruflichen Aufgabenstellungen eines Polizisten in der polizeilichen Grundversorgung genügend im Fokus? Werden Wissen, Können und Fähigkeiten mit Blick auf die polizeilichen Handlungsfelder genügend vernetzt? Wie erkennt die IPH frühzeitig gesellschaftliche, politische, technologische und rechtliche Entwicklungen, die relevant sind

Gelehrige Hunde



für die polizeiliche Ausbildung? Was ist die Aufgabe der IPH in der Weiterbildung? Wie und wo soll sie Weiterbildung anbieten? Wie soll diese finanziert werden?

### Bessere Qualität – wichtige Konzeptänderungen

Diese Fragestellungen führten zum Projekt «IPH 2012», das in den Bereichen Grundausbildung, Ausbilder, Weiterbildung, Wissensnetzwerk und Ressourcen der IPH neue Impulse geben soll.

Die Grundausbildung wird sich modulartig auf die polizeilichen Handlungsfelder «Verkehrspolizeiliche Handlungen», «Kriminalitätsbekämpfung» und «Sicherheit und allgemeine Polizeidienste» fokussieren und dort auf die konkreten Handlungen eines polizeilichen Generalisten in der polizeilichen Grundversorgung.

- Heute unterrichten 240 Ausbilder rund 300 Absolventen. Von den rund 30'000 Lektionen pro Jahr werden ca. 20'000 von Ausbildnern aus den Korps des Konkordates bestritten (das schlägt in der Rechnung mit rund CHF 3.5 Mio. zu Buche). Das fordert aber eine zu komplexe Organisation, vor allem im Planungsaufwand. Deshalb will die IPH künftig zwei Drittel der Ausbildungsleistungen mit eigenem Personal sicher stellen. – Heute teilen sich etwa 70 Festangestellte die rund 50 Stellen am IPH. – Die verbleibenden Ausbilder aus den verschiedenen Polizeikorps sollen grössere und zusammenhängende Ausbildungsaufträge erhalten. Dies wird es möglich machen, dass die Ausbilder fachlich und methodisch spezifisch für das Bildungskonzept der IPH geschult werden können. Für eine optimale Vorbereitung auf den Berufsalltag sollen zudem Referenten aus der Praxis beigezogen und die Qualität der Praktika weiter erhöht werden.
- Zudem ist ein Wechsel von fach- zu themenzentrierter, einsatzorientierter Ausbildung geplant, um praxisgerechter zu unterrichten, denn im Alltag müssen Polizisten verschiedenste, fächerübergreifende Themen sinnvoll und situationsgerecht verbinden und behandeln können. Dazu muss sie die Ausbildung, verbunden mit Handlungstraining in vielen Praxisübungen, befähigen. So sind neu drei Schwerpunkts-Einsatzfelder für die Zukunft definiert: Verkehrspolizei, Kriminalpolizei und Sicherheitspolizei. Statt einfach Fächer aneinander zu reihen, wird die Ausbildung neu auf die Gesamtheit einer Situation ausgerichtet. Beispiele: Verkehrsunfall, häusliche Gewalt, Sicherheitsdienst an einem Fussballmatch. Dabei wird auch ein Schwerpunkt



Polizeiautos: Attraktion mit Sirenengeheul



Alles unter Kontrolle

auf die Softfaktoren des Verhaltens der neuen Polizisten gelegt, also mit dem angemessenen Verhalten eine Situation zu behandeln.

- Die IPH wird weiterhin Weiterbildungsangebote bereitstellen, kongruent zur gesamtschweizerischen Weiterbildungspolitik in der Polizei, und dabei aber nach wie vor – wie in der Grundausbildung – den polizeilichen Generalisten in der polizeilichen Grundversorgung im Fokus haben. Es ist also keine Konkurrenz zu den Angeboten der Korps bez. des SPI (Schweizerisches Polizei Institut) aufgebaut werden. Hier muss das Angebot mit anderen Playern sorgfältig abgestimmt werden.
- Im Bereich ICT, der für Bildungsanwendungen, gerade mit E-Learning, immer wichtiger wird, entstehen neue Programme und Schulungsmodulare, was den konventionellen Unterricht zusätzlich entlastet. Daneben soll der Seminarbereich, als wichtige Einnahmequelle verstärkt werden, um den Markt effektiver und systematischer zu bearbeiten.
- In der künftigen Ausbildung müssen vermehrt gesellschaftliche Probleme reflektiert werden. Trends, die die IPH beeinflussen sind: sinkende Sprachkompetenz in der Gesellschaft, also auch bei den Absolventen; zunehmende Aggressivität gegenüber den Polizisten; vermehrter Stress im Alltag; steigende Kriminalitäts- bzw. Gewaltbereitschaft verschiedener Zielgruppen (Jugendliche, Fangruppen, grenzüberschreitend operierende Banden); sinkende Attraktivität des Polizeiberufes. ◀

### Wo der Schuh drückt – Wunsch und Realität

Was Direktor Tanner sich für seine Polizeischule am meisten wünscht: «Ich hätte gerne mehr Ausbildungszeit zur Verfügung, um die Vernetzung der Kompetenzen unserer Absolventen besser verankern zu können!» – Ob dem die Verantwortlichen in den Kantonen, die Neuausgebildete so rasch wie möglich in den Korps einsetzen möchten, zustimmen werden?



IPH-Direktor Tanner



Die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch, IPH, ist das Aus- und Weiterbildungszentrum der elf Konkordatskantone AG, BL, BS, BE, LU, NW, OW, SZ, SO, UR und ZG. An der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch werden jährlich rund 300 Absolventinnen und Absolventen auf ihre künftigen Aufgaben als Polizistin und Polizist vorbereitet. Die IPH ist die grösste Polizeischule der Schweiz.